

Der große Versöhnungstag: Levitikus / 3. Mose 16

Schritt 1: Sündenbock – Sündenböcke

Was verstehen wir unter diesem Wort? Welche Sündenböcke kennen wir?

Welche Mechanismen stehen dahinter, wenn etwas oder jemand zum Sündenbock gemacht wird?

Bitte Notizen machen!

Schritt 2: Der Bibeltext

Lesen des Textes und der Erklärungen (*kursiv*).

Verständnisfragen zum Text. Als Ergänzung die Stuttgarter Bibel mit Erklärungen lesen oder Wikipedia, Artikel „Sündenbock“ u.a.

Schritt 3: Der Bock ist kein Sündenbock

Vergleichen der landläufigen Vorstellungen über Sündenböcke mit dem biblischen Bericht. Was ist in der Bibel anders? Was ergibt sich daraus für unseren Glauben?

1 Und der HERR redete mit Mose... 2 und sprach: Sage deinem Bruder Aaron, dass er nicht zu jeder Zeit in das Heiligtum gehe hinter den Vorhang vor den Gnadenthron, der auf der Lade ist, damit er nicht sterbe; denn ich erscheine in der Wolke über dem Gnadenthron.

Das Heiligtum meint hier das „Zelt der Gemeinschaft“, das die Israeliten auf ihrer Wüstenwanderung mit sich führten. Es war wie später der Tempel in einen Vorhof mit Opferaltar, das Heiligtum und das Allerheiligste unterteilt. Im Allerheiligsten stand die Bundeslade mit den Gesetzestafeln. Es durfte nur einmal im Jahr vom Hohenpriester (Aaron) betreten werden.

3 Er soll hineingehen mit einem jungen Stier zum Sündopfer und mit einem Widder zum Brandopfer

4 und soll das heilige leinene Gewand anlegen, und leinene Beinkleider sollen seine Blöße bedecken, und er soll sich mit einem leinenen Gürtel gürten und den leinenen Kopfbund umbinden, denn das sind die heiligen Kleider; er soll seinen Leib mit Wasser abwaschen und sie dann anlegen.

Ansonsten trägt der Hohepriester ein reich geschmücktes Ornat. Nicht so bei der Begegnung mit Gott im Allerheiligsten. Da geht er ganz schlicht in weißem Leinen.

5 Und er soll von der Gemeinde der Israeliten zwei Ziegenböcke entgegennehmen zum Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer.

6 Und Aaron soll einen Stier, sein Sündopfer, darbringen, dass er für sich und sein Haus Sühne schaffe,

7 und danach zwei Böcke nehmen und vor den HERRN stellen an der Tür der Stiftshütte

8 und soll das Los werfen über die zwei Böcke: ein Los dem HERRN und das andere dem Asasel,

9 und soll den Bock, auf welchen das Los für den HERRN fällt, opfern zum Sündopfer.

10 Aber den Bock, auf welchen das Los für Asasel fällt, soll er lebendig vor den HERRN stellen, dass er über ihm Sühne vollziehe und ihn zu Asasel in die Wüste schicke.

11 Und Aaron soll den Stier seines Sündopfers herzubringen und sich und sein Haus entsühnen und soll ihn schlachten

Vor der eigentlichen Versöhnungszeremonie muss Aaron sich selbst durch sein eigenes Opfer reinigen. Uns ist die Vorstellung heute fremd: Im Altertum und besonders in Israel galt das Blut der Opfertiere (ansonsten tabu) als einzig mögliches Reinigungsmittel vor Gott.

12 und soll eine Pfanne voll Glut vom Altar nehmen, der vor dem HERRN steht, und beide Hände voll zerstoßenen Räucherwerks und es hinein hinter den Vorhang bringen

13 und das Räucherwerk aufs Feuer tun vor dem HERRN, dass die Wolke vom Räucherwerk den Gnadenthron bedecke, der auf der Lade mit dem Gesetz ist, damit er nicht sterbe.

Bevor Aaron das Allerheiligste betreten kann, soll er es verräuchern – vielleicht, um nicht die Gegenwart Gottes zu sehen, die ihn töten würde.

14 Und soll etwas vom Blut des Stieres nehmen und es mit seinem Finger gegen den Gnadenthron sprengen; vor den Gnadenthron aber soll er siebenmal mit seinem Finger von dem Blut sprengen.

15 Danach soll er den Bock, das Sündopfer des Volks, schlachten und sein Blut hineinbringen hinter den Vorhang und soll mit seinem Blut tun, wie er mit dem Blut des Stieres getan hat, und etwas davon auch sprengen gegen den Gnadenthron und vor den Gnadenthron

16 und soll so das Heiligtum entsühnen wegen der Verunreinigungen der Israeliten und wegen ihrer Übertretungen, mit denen sie sich versündigt haben. So soll er tun der Stiftshütte, die bei ihnen ist inmitten ihrer Unreinheit.

17 Kein Mensch soll in der Stiftshütte sein, wenn er hineingeht, Sühne zu schaffen im Heiligtum, bis er herauskommt. So soll er Sühne schaffen für sich und sein Haus und die ganze Gemeinde Israel.

18 Und er soll hinausgehen zum Altar, der vor dem HERRN steht, und ihn entsühnen und soll vom Blut des Stieres und vom Blut des Bockes nehmen und es ringsum an die Hörner des Altars streichen

19 und soll mit seinem Finger vom Blut darauf sprengen siebenmal und ihn reinigen und heiligen von den Verunreinigungen der Israeliten.

Nach seiner eigenen Reinigung hat Aaron die Reinigung des Volkes durchzuführen.

20 Und wenn er die Entsühnung des Heiligtums vollbracht hat, der Stiftshütte und des Altars, so soll er den lebendigen Bock herzubringen.

21 Dann soll Aaron seine beiden Hände auf dessen Kopf legen und über ihm bekennen alle Missetat der Israeliten und alle ihre Übertretungen, mit denen sie sich versündigt haben, und soll sie dem Bock auf den Kopf legen und ihn durch einen Mann, der bereitsteht, in die Wüste bringen lassen,

22 dass also der Bock alle ihre Missetat auf sich nehme und in die Wildnis trage; und man lasse ihn in der Wüste.

Das eigentliche Versöhnungsritual: der Bock, auf den das Los „für Asasel“ fiel, wird mit den Sünden aller beladen und in die Wüste gebracht. Das Böse ist somit aus dem Lager der Israeliten entfernt, ein Neuanfang ist möglich.

Vorher (Vers 21) kann man sich ein gemeinsam oder stellvertretend vom Hohenpriester gesprochenes Sündenbekenntnis vorstellen. Vergleichbare Texte gibt es in den Psalmen, etwa Ps 51.

Nicht ganz klar ist, wer oder was Asasel ist: ein Wüstendämon? einfach ein Ort in der Wüste? Martin Buber übersetzt Asasel mit „Räumaus“ und meint damit so etwas wie eine „Sündenmüllabfuhr“. Klar ist, dass dieser Bock nicht geopfert wird wie die anderen Tiere. Insofern handelt es sich nicht um einen Sündenbock, der stellvertretend getötet wird. Das Wort „Sündenbock“ kommt im gesamten Text auch nicht vor.

23 Und Aaron soll in die Stiftshütte gehen und die leinenen Kleider ausziehen, die er anzog, als er in das Heiligtum ging, und sie dort lassen,

24 und er soll sich mit Wasser abwaschen an heiliger Stätte und seine eigenen Kleider anziehen und wieder hinausgehen und sein Brandopfer und des Volkes Brandopfer darbringen und sich und das Volk entsühnen

25 und das Fett vom Sündopfer auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen.

26 Der Mann aber, der den Bock für Asasel hinausgebracht hat, soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser abwaschen und erst danach ins Lager kommen.

27 Und den jungen Stier und den Bock vom Sündopfer, deren Blut in das Heiligtum zur Entsühnung gebracht wurde, soll man hinausschaffen vor das Lager und mit Feuer verbrennen samt Fell, Fleisch und Mist.

28 Und der sie verbrennt, soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser abwaschen und erst danach ins Lager kommen.

Diese weiteren Vorschriften verstärken den Aspekt der Reinigung. Alles, was irgendwie mit dem Versöhnungsritual zu tun hatte, soll gereinigt oder verbrannt werden. Es soll tatsächlich nichts übrig bleiben vom Bösen.

29 Auch soll euch dies eine ewige Ordnung sein: Am zehnten Tage des siebenten Monats sollt ihr fasten und keine Arbeit tun, weder ein Einheimischer noch ein Fremdling unter euch.

30 Denn an diesem Tage geschieht eure Entsühnung, dass ihr gereinigt werdet; von allen euren Sünden werdet ihr gereinigt vor dem HERRN.

31 Darum soll es euch ein hochheiliger Sabbat sein und ihr sollt fasten. Eine ewige Ordnung sei das.

Das Judentum begeht den Versöhnungstag / Jom Kippur jeweils im September / Oktober. Es ist der höchste jüdische Feiertag. Die Opferung kann natürlich nicht mehr durchgeführt werden, weil es keinen Tempel mehr gibt. Viele weitere Rituale sind jedoch entwickelt worden, darunter ein gemeinsames Sündenbekenntnis. Auch die schlichte weiße Kleidung wird heute noch am Jom Kippur getragen.